

handlung spiegelnd in den gleichen Formen zu vollziehen.<sup>76</sup> Dennoch erfolgte die Eidesleistung in Venedig durch Stellvertretung. Wir sind darüber durch die Vertragsdokumente, Briefe und Chroniken recht genau informiert.<sup>77</sup> Zwei Schwüre sind zu unterscheiden: Schon einige Zeit vor der Ankunft des Kaisers wurde *in anima ipsius imperatoris* beeidet, daß Friedrich in einer bis in die Details vereinbarten Weise in die Markus-Stadt kommen werde, um sich vom Kirchenbann lösen zu lassen und anschließend den ausgehandelten Frieden zu ratifizieren.<sup>78</sup> Auffälligerweise erhielten bei dieser eher vorbereitenden, protokollarisch untergeordneten Gelegenheit gleich zwei Vertrauensleute des Herrschers nebeneinander die Stellvertretung beim Schwur, Graf Dedo von Groitzsch und der Kämmerer Sigebot, also ein hochadliger Magnat und ein Reichsministerialer.<sup>79</sup> Der Grund für diese Doppelung ist unbekannt; vielleicht vertrat Dedo (entgegen dem Wortlaut der hierin nicht ganz klaren und nicht widerspruchsfreien Quellen) die deutschen Fürsten, auf deren Einbeziehung in das gesamte Vertragswerk Alexander III. großen Wert legte, da sie sich in Würzburg ja ebenfalls gegen ihn festgelegt hatten. Bei dem feierlichen, öffentlichen Festakt in Venedig am 1. August übernahm dagegen Graf Heinrich von Diez als einziger die ehrenvolle Aufgabe.<sup>80</sup> Anschließend beschworen zahlreiche Fürsten den Frieden, teilweise gleichfalls durch Stellvertretung.<sup>81</sup>

<sup>76</sup>) Eine eigene Studie darüber ist vorzulegen. Ich beschränke mich hier auf drei Beispiel „spiegelnder Ortswahl“: Piacenza 1076: Bischofssynode, Aufstand gegen das Reformpapsttum; 1095: synodale „Siegesfeier“ Urbans II. über den lombardischen Episkopat; Worms 1076: Hoftag und Synode als Kriegserklärung an das Reformpapsttum; 1122: Friedensschluß mit dem Reformpapsttum; Konstanz 1153: Neuaufnahme der Italienpolitik Barbarossas; 1183: Friedensschluß mit den lombardischen Städten.

<sup>77</sup>) Am vollständigsten immer noch W. von Giesebrecht 5 (wie Anm. 70) und ders. – B. von Simson, Geschichte der deutschen Kaiserzeit 6 (1895) S. 538 ff. Ich zitiere im folgenden nur eine Auswahl der wichtigsten Quellen.

<sup>78</sup>) Boso, Vita Alexanders III., bei L. Duchesne (wie Anm. 35) 2 S. 439; De pace Veneta relatio, MGH SS 19 S. 462; Romuald von Salerno, Annales, MGH SS 19 S. 449 (mit Irrtum über die Iuratores); Alexander III., Brief an Erzbischof Roger von York, Migne PL 200 Sp. 1130 f.

<sup>79</sup>) Boso, Vita Alexanders III., bei L. Duchesne (wie Anm. 35) 2 S. 439; vgl. dazu W. von Giesebrecht – B. von Simson (wie Anm. 77) 6 S. 542 f. J. Ficker, Die Reichshofbeamten der staufischen Periode (zuerst 1862, hier zit. nach: J. Ficker, Ausgewählte Abhandlungen, hg. von C. Brühl, 1981, Bd. 1 S. 336).

<sup>80</sup>) Boso, Vita Alexanders III., bei L. Duchesne (wie Anm. 35) 2 S. 440; Romuald von Salerno, MGH SS 19 S. 451 f. und 454; MGH Const. 1 nr. 265 S. 367 f.; Const. 1 nr. 268 S. 370 f. = DFI nr. 694 Bd. 3 S. 218; Const. 1 nr. 270 S. 372 = DFI nr. 707 Bd. 3 S. 242; Alexander III., Brief an Erzbischof Richard von Canterbury, Migne PL 200 Sp. 1140.

<sup>81</sup>) Boso, Vita Alexanders III., bei L. Duchesne (wie Anm. 35) 2 S. 440; Romuald von Salerno, MGH SS 19 S. 454; MGH Const. 1 nr. 265.